

und die unerträgliche Einsamkeit treiben den Jungen in die Zivilisation zurück. Wie kann er erkennen, wem er vertrauen kann und wem nicht? Erst als er eines Tages an die Tür der alleinstehenden Bäuerin Magda Janczyk klopft, deren Mann und Söhne sich den Partisanen angeschlossen haben, lernt Srulik die wohl wichtigste und zugleich schmerzlichste Lektion, um zu überleben.

Im Anschluss an die Vorführung wird das zum Film erschienene Buch des Alexander Verlags vorgestellt.

19.30 Uhr im Forum Gestaltung

Freitag, 23. Oktober
Theatrales Purim-Spiel
Von Kindern, für Kinder
JSK „Ludwig Philippson Zentrum“ e. V.
<i>15.00 Uhr im einewelthaus (Schellingstraße 3-4)</i>
Schabbatfeier
LE DOR VA DOR - Von Generation zu Generation

Die Jüdische Gemeinde zu Magdeburg feiert anlässlich ihres 10 jährigen Bestehens, einen musikalischen offenen Kabbalat Schabbat mit dem Gemeinderabbiner Yuriy Kadnykov und der Kantorin Aviv Weinberg von der Universität Potsdam „Abraham Geiger Kolleg“ sowie dem Chor der Jüdischen Gemeinde zu Magdeburg e.V. Im Anschluss an den musikalischen Programmteil werden wir uns bei einem Schabbatessen den kulinarischen Genüssen widmen. Sie sind herzlich eingeladen diese besondere Atmosphäre in der Gemeinde mitzuerleben.

Um Anmeldung wird gebeten, Tel: 0391/40224173

Jüdische Gemeinde zu Magdeburg e.V.

18.00 Uhr in den Räumen der Jüdischen Gemeinde zu Magdeburg e V. / Markgrafenstraße 3

Theater - Film - Gespräch
Theater
Hans-Werner Kroesinger
„Die Kindertransporte“
„Berlin, Schlesischer Bahnhof. Von hier reisen im November 1938 196 jüdische Kinder aus Berlin mit dem ersten Kindertransport in die Freiheit Großbritanniens.
Nach der Pogromnacht vom 9. November 1938 öffnete die britische Regierung ihre Grenzen für die zeitweilige Aufnahme von bis zu 10 000 Kindern und Jugendlichen unter 17 Jahren. Jedes

Kind darf einen Koffer, eine Tasche und zehn Reichsmark mit sich führen und ist mit einer Nummer abgezählt. Für die meisten ist es die erste große Reise überhaupt. Sie sind oft stolz, während es den Müttern und Vätern das Herz zerreißt. Wird es ein Wiedersehen geben? […] Die Inszenierung verfolgt in Dokumenten und Berichten der Zeitzeugen diese Lebensenschnitte.“, schreibt das Theater an der Parkaue, wo im April 2006 die Uraufführung stattfand.

Regie: Wolf Bunge
Mit Corinna Breite, Friederike Walter, David Ehmig, Jonas Hartmann

Kurzfilm
Eric Esser
„Chaja und Mimi“
Chaja Florentin und Mimi Frons sind seit 83 Jahren beste Freundinnen. Geboren und aufgewachsen in Berlin, mussten sie mit ihren Familien 1934 vor den Nazis nach Palästina fliehen. In einem deutschstämmigen Café in Tel Aviv, in dem sie sich täglich treffen, erzählen sie von ihrer ambivalenten Beziehung zu Berlin.

Theater
Bertolt Brecht
„Die jüdische Frau“
Eine jüdische Frau verlässt ihren Mann, der von der besseren Gesellschaft geächtet wird, weil er mit ihr verheiratet ist. Es ist eine von letztlich 35 Szenen, die Bertolt Brecht im Zeitraum von 1935 bis 1943 im Exil verfasst hat und den Alltag im deutschen Nationalsozialismus darstellen.
Als „Montage“ (Brecht) kommen sie seit 1945 unter dem Titel Furcht und Elend des Dritten Reiches auf die Bühne.

Regie: Wolf Bunge
Mit Corinna Breite und Jonas Hartmann

Im Anschluss an das Programm wird es eine **Gesprächsrunde** mit dem Regisseur der Inszenierungen, **Wolf Bunge**, dem Regisseur und Produzenten des Kurzfilms, **Eric Esser** und weiteren Beteiligten zum naheliegenden und nähergehenden Thema Flucht geben.

Moderation: **Norbert Pohlmann**

20.00 Uhr im Forum Gestaltung

Samstag, 24. Oktober
Führung
Führung zu den <i>Stolpersteinen</i> im Stadtteil Neue Neustadt
<i>10.00 Uhr ab Lübecker Str. 8b (nahe Neustädter Friedhof)</i>

Sonntag, 25. Oktober

Konzert
Konzert des Laien-Ensembles „Die singenden Herzen“ der Synagogengemeinde zu Magdeburg
<i>14.00 Uhr im Forum Gestaltung</i>

Konzert
Konzert des Chors der Synagogengemeinde zu Magdeburg
„Scharim Meridian“
<i>16.00 Uhr im Forum Gestaltung</i>

Gespräch
Rabbiner Benjamin Soussan und Pfarrer i. R. Gerhard Zachhuber
„Warum lacht Sara? – Humor im Judentum“
Humor nimmt im Judentum eine zentrale Rolle ein. Er ist nicht nur ein sprachliches Stilmittel der Torah, sondern auch pädagogisches Konzept des Talmuds. Historisch diente er oft als Katalysator, um mit Antisemitismus, Unterdrückung und Zensur umzugehen. Anhand von Beispielen aus der Schrift und einer Vielzahl von jüdischen Witzen versucht Rabbiner Soussan, unterstützt und begleitet wird er vom (evangelischen) Pfarrer i. R. Gerhard Zachhuber, der natürlich auch christliche Witze zu erzählen weiß. einen Einblick in dieses schier grenzenlose Gebiet jüdischen Selbstverständnisses zu ermöglichen.
<i>18.00 Uhr im Forum Gestaltung</i>

Montag, 26. Oktober
Konzert
Natalia Gonochova, Gitarre, Klavier, Gesang
Auf Einladung der Jüdischen Gemeinde zu Magdeburg gastiert die russische, in Puschkin bei St. Petersburg lebende Sängerin Natalia Gonokhova bei den diesjährigen jüdischen Kulturtagen und ist damit erstmalig in Magdeburg. Die mehrfach, auch international ausgezeichnete Sopranistin erinnert mit ihrem Liederprogramm (in russisch, jiddisch, hebräisch, mit deutschen Kommentaren) an die Ereignisse der Pogromnacht vom 9. November 1938.
Jüdische Gemeinde zu Magdeburg e.V.
<i>19.30 Uhr im Forum Gestaltung</i>

Mittwoch, 28. Oktober

Lesung
Andrea von Treuenfeld
„Remigration“
Als sie deportiert werden, untertauchen müssen oder gerade noch fliehen können aus dem nationalsozialistischen Deutschland, sind sie kleine Mädchen oder junge Frauen. Hinter ihnen liegt eine Kindheit, die so lange behütet und fröhlich war, bis sie ausgegrenzt und bedroht wurden. Vor ihnen liegt eine ungewisse Zukunft.
In Südamerika, Shanghai und natürlich Palästina richten sie sich ein in ihrem neuen Leben, bauen Existenzen auf und gründen Familien. Und doch kehren sie eines Tages zurück in das Land, das nach dem Holocaust niemals wieder Heimat sein kann.
Andrea von Treuenfeld lässt in diesem Buch 16 Jüdinnen ihre sehr persönlichen Lebensgeschichten erzählen: Stimmen von Zeitzeuginnen, die für eine verlorene Generation sprechen.
Eine Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft

19.30 Uhr im Forum Gestaltung

Donnerstag, 29. Oktober
Lese-Konzert
Ulli Blobel liest aus „BERLIN I BERLIN“
Ulrich „Ulli“ Blobel , Musikproduzent und Mitbegründer des Jazz-Labels „Jazzwerkstatt“ wird aus dem von ihm mit herausgegebenen Buch „Berlin Berlin“ Texte zu jüdischen Künstlern lesen. Begleitet wird er dabei von dem Jazzmusiker Andreas Willers , der Blues Standards von Derek Bailey, Jack Bruce, B. B. King und anderen spielen wird.
<i>20.00 Uhr im Forum Gestaltung</i>

Freitag, 30. Oktober
Abschlusskonzert
Julie Sassoon
„Solo Piano“
Auf ihrem aktuellen Album “Land of Shadows”, erschienen beim Berliner Label “Jazzwerkstatt”, geht die britische Pianistin und Komponistin Julie Sassoon weiter ihrer deutsch-jüdischen Herkunft auf den Grund – ein Thema das sie seit ihrem Umzug von London nach Berlin im Jahr 2009 inspiriert. Ihr Auftritt beim London Jazz Festival wurde von der britischen Tageszeitung „The Guardian“ unter die „Top Ten Highlights“ des Festivalprogrammes gewählt.
<i>20.00 Uhr im Forum Gestaltung</i>

Ein Gemeinschaftsprojekt
der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG), AG Magdeburg,
des Fördervereins „Neue Synagoge Magdeburg e.V.“,
des JSK „Ludwig Philippson Zentrum“ e.V.,
des Jüdischen Frauenvereins „BeReshith“ e.V.,
der Jüdischen Gemeinde zu Magdeburg e.V.,
des Kulturbüros der Landeshauptstadt Magdeburg, der .lkj) – Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.
der Sozial-Kulturellen Vereinigung „Meridian“ e.V.,
der Synagogengemeinde zu Magdeburg,
der Weltunion Magdeburger Juden e.V.
und des Forum Gestaltung e.V.

Schirmherr
Dr. Lutz Trümper, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg
Dank geht an
das Kulturbüro der Landeshauptstadt,
die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt,
die Lotto GmbH Sachsen-Anhalt,
die Rechtsanwaltskammer des Landes Sachsen-Anhalt,
die Städtischen Werke Magdeburg

Programm, Organisation, Leitung
Norbert Pohlmann
Mitarbeit: Peter Kann
Forum Gestaltung
Brandenburger Str. 10
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0) 391 8864197
www.forum-gestaltung.de
info@forum-gestaltung.de

11. bis 30. Oktober 2015

Tage der jüdischen Kultur und Geschichte Magdeburg 2015 // 5776

Sonntag, 11. Oktober

Eröffnung der Kulturtage 2015

Begrüßung:

Norbert Pohlmann, Geschäftsführer Forum Gestaltung e.V.

Grußwort:

Dr. Lutz Trümper Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg

Musikalische Umrahmung:

Kantor Yuriy Zemski und der Chor der Synagogengemeinde zu Magdeburg

Eröffnungsvortrag:

Jürgen Taschke, Rechtsanwalt, Frankfurt am Main

„Max Alsberg - Strafverteidiger, Künstler und Wissenschaftler“

Max Alsberg (1877 bis 1933), Sohn einer jüdischen Kaufmanns-familie, war eine prägende Gestalt der Justizgeschichte in der Weimarer Republik. Er hat, wie kaum ein anderer, eine selbst-bewusste, engagierte und auf Rechtsstaatlichkeit beharrende Strafverteidigung etabliert, an deren Tradition die Strafvertei-digung in der Bundesrepublik Deutschland anknüpfen konnte. Sein Lebensweg steht auch für die Zeitgeschichte des ausgehenden Kaiserreichs und der Weimarer Republik. Alsberg wurde Opfer der Nationalsozialisten und des Berufsverbots, mit dem jüdische Juristen 1933 aus ihren Berufen vertrieben wurden. Prof. Dr. Jürgen Taschke ist der Herausgeber des Bandes „Max Alsberg - Leben, Werk und Rezeption“ (2. Auflage 2013)“ mit dem er den Grund für eine der bedeutsamsten Dokumentatio-nen zu einer prägenden Gestalt der deutschen Justizgeschichte in der Weimarer Zeit gelegt hat.

16.00 Uhr im Forum Gestaltung

Eröffnungskonzert

Trio 67

„Paris – Warschau“

In einer so reizvollen wie ungewöhnlichen Melange aus französischen, jiddischen und polnischen Chansons nehmen Christiane Hagedorn, Piotr Rangno und Christian Hammer ihre Zuhörer mit auf eine Reise von West- nach Osteuropa und durch die Zeit, mixen Wohlbekanntes mit fast Vergessenem, bewegen sich mit spielerischer Leichtigkeit zwischen Chanson und Jazz, gewürzt mit einem Hauch Orient und abgerundet mit Chopin.

20.00 Uhr im Forum Gestaltung

Montag, 12. Oktober

Konzert

Flóra Polnauer & The Promised Band

Die junge angehende Kantorin ist in Ungarn mit jüdischen Melo-dien aufgewachsen. In Budapest hatte sie sich als freischaffende Sängerin, Songwriterin und DJ bereits etabliert bevor es sie in die Welt und zur jüdischen Liturgie zog. Durch Studium und Auftritte in Deutschland, Israel und in den Niederlanden konnte sie ihren einzigartigen Stil weiter festigen.

In ihre Konzerte fließen neben Jazz auch Blues, Pop, Gypsy-Klez-mer und Hip Hop mit ein.

Gefördert durch den Zentralrat der Juden in Deutschland

19.30 Uhr im Forum Gestaltung

Dienstag, 13. Oktober

Vortrag

Thomas B. Schumann

“Funkelnd zwischen Stahl und der Blume Viola”

Leben und Werk des expressionistischen Dichters Ernst Blass

Der zu Unrecht in Vergessenheit geratene jüdische Autor Ernst Blass (1890 – 1939) debütierte vielbeachtet 1912 mit einem Gedichtband: „DIE STRASSEN KOMME ICH ENTLANG GEWEHT“. Er schrieb aber nicht nur expressionistische, neuklassizistische und neusachliche Lyrik, sondern trat auch als Prosaist und Essayist in Erscheinung.

Seit geraumer Zeit liegt eine dreibändige Werkausgabe vor, die der Verleger und Publizist Thomas B. Schumann in verdienstvoller Weise ediert hat. Sie ermöglicht erstmals einen umfassenden Einblick in das vielfältige Oeuvre von Ernst Blass und somit die Wiederentdeckung eines wichtigen Wegbereiters der literari-schen Moderne.

19.30 Uhr im Forum Gestaltung

Mittwoch, 14. Oktober

Preisverleihung

Verleihung der Hermann Spier-Preises und Präsentation der Preisträger

Laudatorin: **Waltraut Zachhuber**

19.00 Uhr im Forum Gestaltung

Donnerstag, 15. Oktober

Musikalischer Nachmittag

Makor

„Amol iz geven... - Es war einmal..“

Jüdische Melodien und Lieder auf Hebräisch, Jiddisch und Russisch.

Die Gruppe Makor aus Lutherstadt Wittenberg widmet sich seit Jahren dem musikalischen Kulturerbe der europäischen Juden, einer unglaublich reichen Lied- und Gesangstradition, die von der Last der Verfolgungsnöten ebenso erzählt wie vom harten Alltag, aber natürlich auch von Liebe und Hoffnung.

Jüdischer Frauenverein BeReshith e.V.

17.00 Uhr im Forum Gestaltung

Film

Erziehung vor Verdun (1. Teil)

Regie: Egon Günther

Nach der Vorlage von Arnold Zweig

„Die Geschichte eines Soldaten und Schriftstellers, der an der Westfront vor Verdun zwischen Sommer 1916 und Frühjahr 1917 sein Leben neu zu überdenken beginnt. - Formal höchst eigenwillige, mit fiktivem und dokumentarischem Material souverän hantierende Romanverfilmung, die den pazifistischen Grundgestus des Buches betont.“ (zweitausendeins.de)

19.30 Uhr im Forum Gestaltung

Freitag, 16. Oktober

Film

Erziehung vor Verdun (2. Teil)

19.30 Uhr im Forum Gestaltung

Samstag, 17. Oktober

Geocaching

Auf den Spuren jüdischen Lebens in Magdeburg

In einer etwa dreistündigen Tour durch Magdeburg werden die Teilnehmenden Spuren jüdischer Vergangenheit in Mag-deburg erkunden. Dabei geraten jüdisches Brauchtum ebenso ins Blickfeld wie die Verbrechen an jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger zur Zeit des Nationalsozialismus und biografi-sche Informationen zu ehemaligen jüdischen Frontsoldaten im Ersten Weltkrieg.

Mit Hilfe von Tablet-PCs, die verschiedene Hintergrundinforma-

tionen enthalten, werden auch Erfahrungen zum gegenwärtigen Umgang mit jüdischer Kultur sammeln.

In einem „Logbuch“ werden die Erfahrungen und Erkenntnisse dokumentiert und am Ende der Tour gibt es eine gemeinsame Auswertung.

Um vorherige Anmeldung unter kant@zeitreise-manufaktur.de oder 0176 / 32187692 wird gebeten.

.lkj) – Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. und Zeitreise-Manufaktur

10.00 Uhr / Treffpunkt: Kulturhistorisches Museum

Sonntag, 18. Oktober

Musikalischer Abend

„Lieder der Vergangenheit: Freud und Leid“

Zum 70-jährigen Jubiläum des russischen Komponisten Sergei Kolmanovski

Sozial-Kulturelle Vereinigung Meridian e.V.

15.00 Uhr im einewelt Haus (Schellingstraße 3-4)

Konzert

Zu Gast beim **musikalisch-künstlerischen Nachmittag**, den die Weltunion Magdeburger Juden (WMJ) veranstaltet, ist u.a. der Chor „Kol Jehudim“. „Wir sind 15 Jahre jung“, so der Titel des Nachmittags, der von Svetlana Ozerskaja (Chorleitung, Klavier, Gesang) gestaltet wird.

Mit: Vera Kagan (Violine), Alexander Semenchukov (Tänzer und Choreograf), Ala und Gennadiy Vinogradski (Domra, Akkordeon), Musikschülerinnen und -schüler des Telemann-Konservatoriums Magdeburg, Alexandra Mutmacher: Moderation, Solo Gesang

Weltunion Magdeburger Juden e.V.

14.00 Uhr im Forum Gestaltung

Montag, 19. Oktober

Gespräch

„Jüdische Soldaten im Kampf gegen den Faschismus“

Ein kurzer, faktenorientierter Überblick zu den insgesamt zirka 500.000 jüdischen Soldaten der Roten Armee leitet die Veran-staltung ein, um dann im Anschluss zusammen mit Zeitzeugen und deren Nachfahren über die individuellen Schicksale, aber auch die vorliegenden persönlichen Dokumente und Fotogra-fien ins Gespräch zu kommen. Zweisprachig: russisch/deutsch JSK „Ludwig Philippson Zentrum“ e. V.

15.00 Uhr im Forum Gestaltung

Gespräch

„Der Krieg kam in unser Haus“

Lebensgeschichten jüdischer Frauen

Im Mittelpunkt der Berichte und Gespräche stehen die Erleb-nisse jüdischer Frauen aus der ehemaligen Sowjetunion zur Zeit des Zweiten Weltkriegs.

Die vielgestaltigen Wege die ihre Leben nahmen, während der Kriegszeit und darüber hinaus, werden an diesem Tag mit den Zeitzeuginnen selbst, aber auch mit veranschaulichenden Dokumenten und Fotografien nachvollzogen.

Die Veranstaltung wird zweisprachig durchgeführt (deutsch/ russisch).

Jüdischer Frauenverein BeReshith e.V.

16.00 Uhr im FrauenNetzwerk (Immermannstraße 19)

Lesung

Chaim Noll

„Der Schmuggel über die Zeitgrenze. Erinnerungen.“

Im ersten Band seiner Erinnerungen beschäftigt sich Chaim Noll mit seiner Kindheit im geteilten Berlin. Noll, der vor zwanzig Jahren nach Israel auswanderte und heute in der Wüste Negev lebt, wuchs in Ostberlin auf.

Als Sohn des bekannten DDR-Schriftstellers Dieter Noll gehörte er zu der privilegierten Führungsschicht des Landes, opponier-te jedoch gegen das System, bis er 1983 nach Westberlin ausreiste.

Noll erzählt die Geschichten von Menschen, prominenten und unbekannten, denen er im damaligen Berlin begegnete, und erinnert an die aufregende Geschichte seiner Geburtsstadt, die er noch heute für ihren Überlebenswillen bewundert. Nolls Erinnerungen sind spannend, zugleich warmherzig erzählt, klar formuliert und frei von Betulichkeit.

Literaturhaus Magdeburg e.V.

19.00 Uhr im Literaturhaus Magdeburg (Thiemstraße 7)

Dienstag, 20. Oktober

Konzert

„Aus dem Tagebuch der Anne Frank“

Liederzyclus von Klaus-Dieter Kopf

Mit **Martina Doehring**, Sopran und **Aivars Kalejs**, Klavier

Für seine Komposition hat der Magdeburger Komponist zwölf zentrale Textstellen aus dem Tagebuch des jüdischen Mäd-chens ausgewählt und durch ein Schlusswort des russischen Dichters Maxim Gorki ergänzt. Vom 12. Geburtstag in schein-

barer Normalität bis hin zur ersten Liebe in der Gefangenschaft des Amsterdamer Hinterhauses zeichnet er das Tagebuch eines jungen Menschen zwischen Verzweiflung und Hoffnung nach und verdichtet es durch seine Musik zu einem Bild von größter Expressivität.

Den Part der Anne Frank singt die Sopranistin Martina Doehring. Am Klavier begleitet sie Aivars Kalejs.

Im Anschluss an das Konzert besteht die Möglichkeit zu einem Gespräch mit den Beteiligten und dem Komponisten.

DIG e.V. Arbeitsgemeinschaft Magdeburg

20.00 Uhr Forum Gestaltung

Mittwoch, 21. Oktober

Sitzung

Offene Sitzung des Literaturzirkels

„Deutsch- jüdische Schriftsteller“

Der Literaturzirkel mit jüdischen Zuwanderern und Einheimi-schen soll als Plattform für Austausch und Diskussion über deutsch-jüdische Schriftsteller dienen. Diesmal steht das Buch **„Über Ruhestörer. Juden in der deut-schen Literatur“** von **Marcel Reich-Ranicki** im Mittelpunkt.

JSK „Ludwig Philippson Zentrum“ e. V.

10.00 Uhr im einewelt haus (Schellingstraße 3-4)

Vortrag

Waltraut Zachhuber

„Situation der Magdeburger Juden im Jahr 1945“

Erkenntnisse am Rande von Stolpersteinrecherchen und aus Selbstzeugnissen Überlebender

Musik: Khalida Fradkin, Klavier

Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

18.00 Uhr im Forum Gestaltung

Donnerstag, 22. Oktober

Film und Buchpräsentation

„Lauf Junge, lauf“

Spielfilm, Deutschland/2014

Regie: Pepe Danquart

Srulik ist knapp neun Jahre alt, als ihm gerade noch rechtzeitig die Flucht aus dem Warschauer Ghetto gelingt. Um den deut-schen Soldaten zu entkommen, flieht er in das riesige, unwegsame Waldgebiet Kampinoski und lernt dort allein auf sich gestellt in der Wildnis zu überleben. Doch die eisige Kälte des Winters